

Kinderbetreuung im Seniorenheim

Die Tagespflege Bergzwerge im Haus am Berg ist in Niedersachsen einzigartig

Von Werner Barthel

HASBERGEN. Seit zehn Jahren hat das „Haus am Berg“ für Pflege und Betreuung älterer Menschen einen guten Ruf. Seit drei Jahren ist es zudem Niedersachsens Vorreiter in Sachen Kindertagespflege. Auf diese Weise ist die Einrichtung zu einem lebendigen Mehrgenerationenhaus geworden, auch für Kinder von Nicht-Mitarbeitern.

Es ist gerade Mittagszeit. Die Bergzwerge Bendix, zweieinhalb Jahre, Thies, eineinhalb Jahre, und Oskar, zwei Jahre, haben mächtig Kohldampf. Sie haben einen anstrengenden Vormittag mit ihren beiden Kindermüttern Petra Mönkediek und Eyleen Seiler in der Sportanlage des OSC in Osnabrück absolviert. Dort haben sie mit Rollbrettern getobt, den Bewegungsparcours erfolgreich überwunden und mit Bällen gespielt. Jetzt sitzen sie an ihrem Tisch im „Bergzwerzimmer“, dem ehemaligen Büro des Geschäftsführers, und können es kaum abwarten, bis die Küche des Altersheims das Tagesgericht aufischt. Heute gibt es Bratwurst mit Nudelsalat. Dasselbe Gericht, das auch ihre betagten Mitbewohner ein paar Zimmer weiter und Gäste im Café bekommen.

Ausflüge wie der heutige Sportvormittag gehören zum festen Wochenprogramm der Kleinen. Genauso wie der wöchentliche Besuch eines Spielkreises in Hellern oder das Gestalten mit Knete sowie Wasser- und Fingerfarben bei schlechtem Wetter

Während Thies (ganz rechts) seine Bratwürstchen mit Nudelsalat schon fast vertilgt hat, lassen sich Oskar (ganz links) und Bendix noch etwas Zeit. Die beiden Tagesmütter Eyleen Seiler (links) und Petra Mönkediek sowie Geschäftsführer Heiko Langheim haben ihren Spaß an der guten Stimmung.

Foto: Werner Barthel

oder das Tollen auf der Spielfläche mit ihren vielen kindgerechten Spielgeräten wie Matschtisch und Wasserpumpe gleich neben dem Haus. Heiko Langheim, Geschäftsführer des Hauses am Berg: „In regelmäßigen Abständen treffen sie sich auch mit einigen älteren Bewohnern, um gemeinsam zu singen, Bücher anzuschauen oder zu basteln.“

Inzwischen sind die Bergzwerge dorfbekannt. „Wenn wir mit unserem ‚Kinderbus‘ durch die Straßen ziehen, bleiben die Leute stehen oder winken uns zu“, sagt Petra Mönkediek, „wenn wir an unseren beiden Bäckereien oder Apotheken vorbeikommen,

werden die Kleinen mit Leckereien verwöhnt. All das gehört schon fast zu einem lieb gewordenen Ritual.“

Wie der gesamte Tag von Ritualen geprägt ist: Dazu gehören nicht nur feste Mahlzeiten. Auch das Waschen im Badezimmer gleich nebenan und Schlafen im nächsten Raum sind Gewohnheiten, denen alle innerhalb kurzer Zeit wie selbstverständlich nachgehen.

In Zusammenarbeit mit dem Familienbüro der Gemeinde haben Langheim und sein Kollege Ansgar Hillen vor drei Jahren diese Kindertagespflege gegründet. In der Kombination mit einem Altersheim ist sie bislang ein-

zigartig in Niedersachsen. Das Konzept ist so einfach wie erfolversprechend: Drei ausgebildete Tagesmütter betreuen bis zu fünf Kinder. Aufgenommen werden sie mit einem Jahr. Im Augenblick nutzen zwei Angestellte des Hauses die Möglichkeit, ihre Sprösslinge in die Obhut der Tagesmütter geben zu können. Drei Kinder kommen aus der Umgebung von Hasbergen.

Von Montag bis Freitag nimmt die Tagesmutter Eyleen Seiler die Bergzwerge morgens gegen acht Uhr in Empfang. Mittags übernimmt Petra Mönkediek die Leitung. An Freitagen und in Vertretungsfällen kommt Ju-

lia Dobiak zum Zuge. Jede der drei ist berechtigt und befähigt, bis zu fünf Kinder zu betreuen. Um 15.30 Uhr holen die Erziehungsberechtigten ihre Kinder ab, in Ausnahmefällen und nach Absprache kann das auch erst gegen 19 Uhr sein.

Entlohnung

Auswahl der Kinder und Festlegung der Kosten für die Eltern liegen in der Verantwortung der Gemeinde. Sie regelt auch die Entlohnung der Tagesmütter. „Zurzeit erhalten sie 4,50 Euro pro Stunde und Kind“, erläutert Langheim. Da Gemeinde und das Haus am Berg den Betreuerinnen die Bezahlung für

fünf Kinder garantieren, verfügen die Tagesmütter über ein zwar kleines, aber regelmäßiges Einkommen.

„Bevor wir ein Kind aufnehmen, legen wir genauso wie das Familienbüro der Gemeinde Wert darauf, Eltern und Kind kennenzulernen“, sagt Eyleen Seiler, „wir wollen einfach sichergehen, dass auch die Chemie stimmt.“ Die Tagesmütter können nach Absprache mit dem Familienbüro auch an der Ferienbetreuung teilnehmen.

Von den Vorteilen dieser Einrichtung profitieren alle Beteiligten: Die Eltern der Bergzwerge wissen ihre Kinder gut aufgehoben. Die Tagesmütter erhalten eine finanzielle Anerkennung für ihren Einsatz. Das Haus bietet zudem auf diese Weise einigen Angestellten die Möglichkeit, ihre Kinder an ihrer Arbeitsstätte unterzubringen. Auch die Heimbewohner profitieren von der Anwesenheit des Nachwuchses.

„Oft genug sorgen unsere Bergzwerge für gute Stimmung“, sagt Petra Mönkediek, „das beginnt schon, wenn die Kinder eintrudeln. Dann stehen die alten Leute am Fenster und winken, oder sie nehmen sie schon im Flur in Empfang. Man glaubt gar nicht, wie belebend und erfrischend ein Kinderlachen sein kann.“

„Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen“, sagt Langheim, „solange das so bleibt, ist uns ob des Erfolges der Kindertagesstätte nicht bang.“

 **Mehr Bilder** von den Bergzwergerinnen im Netz auf www.noz.de